

Pflanzenschutz.

Nachdem uns eine Reihe von Ländern mit dem guten Beispiel vorausgegangen ist, wird endlich die allmählich in ein kritisches Stadium tretende Frage der Verwüstung unserer heimischen Pflanzenwelt auch in Baden angeschnitten, glücklicher Weise von der Seite, der allein wirksame Gegenmittel zu Gebote stehen, der Regierung. Auf eine Anregung des Herrn Abgeordneten Oberschulrats Rebm ann (unseres verehrten Mitglieds, dem wir dafür grossen Dank schulden und auch ausgesprochen haben) im Badischen Landtag hat das Grossh. Ministerium des Innern durch Schreiben vom 27. April d. J. an den Vorstand des Bad. Bot. Vereins die Aufforderung gerichtet, Mittel anzugeben, mit deren Hilfe ein erfolversprechendes Einschreiten zum Schutz der heimischen Flora unternommen werden könne. Leicht war es nicht, in dieser die vielseitigsten Interessen berührenden Sache einigermaßen aussichtsversprechende Vorschläge zu machen, und manche von denen, die schliesslich mit Unterstützung der die Freiburger Montagsversammlungen besuchenden Vereinsgenossen zu Papier gebracht wurden, bedürfen erst noch der juristischen Fundamentierung.

Drei Gruppen sind es hauptsächlich, auf die wir unser Augenmerk zu lenken hatten: das auf die Natur losgelassene Publikum, die Massensammler und die gewerbsmässigen oder gelegentlichen Pflanzenhändler. Gegen das liebe Publikum, das häufig nicht nur sein Bedürfnis fürs Knopfloch und für die häuslichen Blumenvasen befriedigt, sondern alles abrupt, was ihm in den Weg kommt, um es einige Schritte weiter achtlos wegzuerwerfen, ist mit Verordnungen kaum anzukommen; hier wäre allmähliche Erziehung durch Wort und Schrift, worin auch unser Verein kräftig mittun kann und wird, am Platze, möglichst aber bereits in der Schule, wo man, wie es heute vielfach geschieht, schon des schlechten Beispiels halber keine einigermaßen seltenen Pflanzen zum Unterricht beiziehen sollte, ausser solchen, die man etwa dem eigenen Schulgarten entnehmen kann. Was nun die zweite Gruppe, die Massensammler, betrifft, so können sich die Unternehmer auch mit dem besten Willen nicht für alle Mitarbeiter voll verbürgen; auch liegt die Gefahr zu nahe, dass

das Beispiel andere, skrupellose Leute zur Nachahmung verlockt! Um Exempel wären wir nicht verlegen! In solchen Fällen muss, wie oft im öffentlichen Leben, der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden und kein Vernünftiger, dem der Endzweck über den Einzelvorteil geht, wird hier einem staatlichen Einschreiten widersprechen. Noch schlimmer, weil er mit Sicherheit den Untergang der Kinder unserer Flora, und gerade der schönsten und charakteristischen herbeiführt, ist der gewerbsmässige Handel mit Pflanzen. Der Kaiserstuhl ist ein gar trauriges Beispiel. Der schöne Frauenschuh ist hier bis auf ganz vereinzelte Reste ausgerottet, vielen anderen Orchideen steht dies Schicksal in allernächster Zeit bevor, wenn nicht bald Einhalt getan wird, selbst Pflanzen, die jetzt noch häufig (*Anemone silvestris*), ja sogar fast gemein sind (Maiglöckchen), erscheinen schwer bedroht, da sie alljährlich wagenweise auf den Markt gebracht werden. Andere Pflanzen fallen angeblichen Heilzwecken zum Opfer, wie z. B. auf dem Feldberg der gelbe Enzian der ‚magenkräftigenden‘ Wurzel halber ausgegraben wird. Hier ist es ganz zweifellos Pflicht des Staats, schleunigst und energisch entgegenzutreten; andere Länder haben dies längst erkannt und danach gehandelt, wie z. B. in manchen Alpengegenden das unbefugte Ausgraben von Edelweiss verboten ist. Selbstverständlich haben erst Sachverständige festzustellen, auf welche Pflanzen sich das Marktverbot erstrecken soll, und hier werden wir wohl noch die Hilfe unserer Mitglieder in den verschiedenen Teilen des Landes zu Hilfe nehmen müssen. Aber auch jetzt schon wäre der Vorstand für jede Belehrung sehr dankbar.

R. H. Francé, Das Leben der Pflanze¹.

Der rührige Verein ‚Kosmos‘ in Stuttgart bietet uns hier ein Werk, das nach Umfang, Inhalt und Ausstattung ein Gegenstück zu Brehm's Tierleben sein wird. Der Verfasser liefert auf modern wissenschaftlicher Grundlage, in anregendem und fesselndem, nicht selten poetischen Schwung annehmendem Stil und unterstützt durch zahlreiche

¹ Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde; Geschäftsstelle Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. — 7 bis 8 Bände, der Originalband je 15 Mark.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1905-1910

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Pflanzenschutz. \(1906\) 105-106](#)